

HOCH PART ERRE

NR. 8 / AUGUST 2010 / 23. JAHRGANG / CHF 18.- / € 12.-

ZEITSCHRIFT FÜR ARCHITEKTUR UND DESIGN

DER SESSELTANZ

Zumthor und Co. sprechen
über ihre Nachfolge

DAS GESTELLDIKTAT

Drei Designer zerlegen
das Regal

DIE BRÜCKEN VON VALS

Ein Dorf gestaltet
seine Schutzbauten



- 6 MEINUNGEN
- 7 LAUTSPRECHER
- 8 FUNDE
- 11 SITTEN UND BRÄUCHE
- 17 MASSARBEIT
- 18 TITELGESCHICHTE
NACH MIR DIE ZUKUNFT
Wie regeln Architekturbüros ihre Nachfolge? Die Chefs berichten, Peter Zumthor und Jacques Herzog im Interview.
- 30 ARCHITEKTUR
HÄUSERGEDICHTE
Heidi und Peter Wenger zeichnen und dichten über Architektur.
- 32 DESIGN
DREI MAL REGAL
Drei Designer nehmen Stellung zum Regal.
- 36 LANDSCHAFT
DER GARTENUNTERNEHMER
Enzo Enea in der Gunst der Schönen und Reichen. Ein Porträt.
- 38 ARCHITEKTUR
EINE STRASSE BEKENNT FARBE
Zwei Neubauten prägen den Zürcher Rigiplatz.
- 42 DESIGN
URKNALL MIT KUGEL UND KREIS
Eine Ausstellung erklärt, was Cern-Physiker tun.
- 44 VERKEHR
FÜSSE VOR
Was will die Begegnungszone? Fussverkehr Schweiz im Interview.
- 48 INGENIEURBAU
WASSER ZÄHMEN
Brückenbauer Conzett und Zumthor bändigen den Valser Fluss.
- 52 RAUMPLANUNG
DÜBENDORF OHNE FLIEGER
Politikerinnen sprechen zur Zukunft des Flugplatzes.
- 54 LEUTE
- 56 SIEBENSACHEN
- 58 BÜCHER
- 62 FIN DE CHANTIER
- 68 RAUMTRAUM

IM NÄCHSTEN HOCHPARTERRE
Zum Rücktritt von Pierre Keller. Der erfolgreiche Direktor der ECAL sagt, was eine gute Designausbildung ist. Erscheint am 1. September 2010

Editorial NACHFOLGEN UND INTERNET SCHAUEN

Was tun Architekten, wenn sie alt werden: arbeiten bis zum Ende. Die Nachfolge regeln? Das ist so eine Sache. Sprechen tut man nicht gerne darüber, denn wird das Lämplein ausgelöscht, ist das Werk fertig. Hochparterre hat dennoch nachgefragt und widmet seine Titelgeschichte den Bräuchen und Sitten in der Nachfolgeregelungen unter Architekten. Und die Reporterinnen und Reporter haben erstaunliche Modelle gefunden. Und Hochparterre selbst? Wir sind wie eine Metzgerei oder eine Gärtnerei. An seinem 65. Geburtstag legte Benedikt Loderer den Griffel auf den Tisch, klappte den Pultdeckel zu und brach auf zu neuen Ufern. Als Verwaltungsratspräsident bleibt er der Firma erhalten und, das wird die Leserinnen und Leser mehr interessieren: als Autor auch. Als Gesellschaftsreporter zum Beispiel schreibt er in dieser Ausgabe die «Leute». Schon früh haben Loderer und ich die Nachfolge geordnet und mich zum Mehrheitsaktionär gemacht. Gut ein Dutzend Jahre habe ich als Verleger und Chefredaktor noch vor mir. Bleibe ich gesund und tragen mich die Hochparterris, so bleibe ich mit Lust am Pult. In dieser Zeit werden zuerst Loderers und dann meine Aktien in die Hände jüngerer Hochparterris kommen. Alles wird anders werden, und alles wird gut, denn das Ziel ist, dass auch künftig das Heft und Verlag denen gehören, die hier arbeiten. Auch von der jüngsten Frau der Firma ist Schönes und Gutes zu melden. Ariane Idrizi hat ihre Lehrabschlussprüfung bestanden und ist nun «eidg. dipl. Kauf-frau erweiterte Grundbildung Kommunikation». Ich gratuliere Hochparterres erster, nun aber nicht mehr Lehrtochter herzlich. **Köbi Gantenbein**

IMPRESSUM Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, Fax 044 444 28 89, www.hochparterre.ch, briefe@hochparterre.ch, redaktion@hochparterre.ch
Gegründet 1988 von Benedikt Loderer.
Chefredaktor und Verleger: Köbi Gantenbein GA. Redaktion: Rahel Marti RM (leitende Redaktorin), Ivo Bösch BÖ (hochparterre.wettbewerbe), Meret Ernst ME, Lilia Glanzmann LG, Marco Guetg MG, Urs Honegger UH (Hochparterre Online), Roderick Hönig HÖ (Edition Hochparterre bei Scheidegger & Spiess), Werner Huber WH (Hochparterre Reisen), Axel Simon SI
Gestaltung: Antje Reineck (verantwortlich), Barbara Schrag, Juliane Wollensack, Gestaltungskonzept: superbüro Barbara Ehrbar, Produktion: Sue Lüthi SL (verantwortlich), René Hornung RHG, Thomas Müller, Korrektorat: Marion Elmer, Zürich; Litho: Team media, Gurtellen, Druck, Vertrieb: Südostschweiz Presse und Print, Südostschweiz Print, Chur/Disentis. Für unaufgefordert eingesandte Texte und Bilder übernimmt der Verlag keine Verantwortung.
Verlag und Anzeigen, verlag@hochparterre.ch: Susanne von Arx, Ariane Idrizi, Agnes Schmid, Jutta Weiss, Abonnements: hochparterre@edp.ch, Telefon 041 349 17 62, Fax 041 349 17 18, Preise 2010: Schweiz 1 Jahr (10 Ausgaben) CHF 158.-*, 2 Jahre CHF 269.-*, Europa 1 Jahr EUR 120.-, 2 Jahre EUR 204.-, Studierende (Ausweis) 50% Rabatt, Einzelverkaufspreis: CHF 18.-* (*inkl. 2,4% MwSt.)
ISSN 1422-8742

Foto Titelblatt: Susanne Stauss und Theres Jörgen

DIE TRADITION DES MATERIALS

Was sollte aus dem 40 000 Quadratmeter grossen Industrieareal mit seinen Produktions- und Lagerbauten aus rotem Ziegelstein werden, wenn die Tongrube der Keller Ziegeleien nicht mehr rentiert? Der Gestaltungsplan von Burkard Meyer Architekten schlägt für das Areal eine Mischnutzung vor: Im östlichen Teil soll gewohnt und gearbeitet werden, im westlichen sehen die Architekten zwei Häuserzeilen vor, die dem sanft abfallenden Hang folgen und in ihrer Mitte einen begrünten Hof begrenzen. Im Sommer 2009 wurde die erste der beiden Häuserzeilen fertig gestellt. Sie besteht aus vier paarweise zusammengefassten Mehrfamilienhäusern. In einem Baukörper sind auf 4 Wohngeschossen 14 Eigentumswohnungen untergebracht, im anderen auf gleich vielen Geschossen 16 Mietwohnungen. Die geräumigen Wohnungen zählen 2 ½ bis 5 ½ Zimmer und verfügen alle über einen eigenen Balkon oder Aussenraum.

Nähert man sich vom nahe gelegenen Bahnhof der Überbauung, springen einem zwei Merkmale ins Auge: die ausgeprägte Zweiseitigkeit der Baukörper und ihre Materialisierung. Zum künftigen Hof, der mit dem Bau der zweiten Häuserzeile entstehen wird, sind die Fassaden der Wohneinheiten mit vorgeschobenen Terrassen und Balkonen gestaffelt. Die zum Ziegeleiareal gewandten Eingangsseiten hingegen sind glatt und eher geschlossen. Diese städtisch anmutende Rückseite wird von unregelmässig gesetzten, hohen Fenstern durchbrochen, deren tiefe Leibungen mit leicht hervorstehenden Einfassungen eine Tiefenwirkung erzeugen.

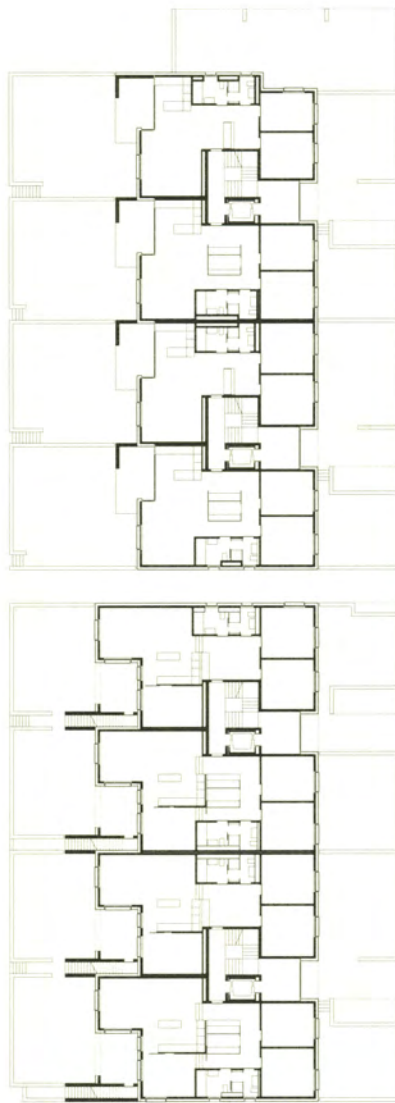
Bei der Fassadenkonstruktion kam das Kelesto-Klinkerverbundsystem der Ziegelei zum Einsatz, bei dem 14 Millimeter dicke Klinkerriemchen auf die Wärmedämmplatte geklebt werden. Die roten Klinker suggerieren aber nicht einen Mauerverband, sondern sie sind stehend verlegt und aus zwei verschiedenen Breiten zusammengesetzt, was eine leichte Verschiebung der Fugen erzeugt. Die natürlichen Farbabweichungen und Glanzgrade der Tonplatten verändern den Charakter der Fassaden je nach Lichtverhältnissen. Zusammen ergibt dies eine lebendige Oberfläche, die aus der Nähe wie ein Ornament wirkt, dem Ton eine textile Anmut verleiht und inhaltlich eine Brücke zum ehemaligen Industriestandort schlägt. Ariana Pradal, Fotos: Roger Frei

Ariana Pradal, Fotos: Roger Frei

WOHNÜBERBAUUNG ZIEGELEI-AREAL, 2009
Ziegeleistrasse, Pfungen (ZH)

- > Bauherrschaft: Keller Ziegeleien, Pfungen
- > Architektur: Burkard Meyer Architekten, Baden; Urs Burkard, Antti Rüegg, Alexander Dorsch, Barbara Hertle, Simon Holenstein, Ivo Kuhn, Patrick Rüdüsli, Marianne Sigg
- > Bauingenieur: Walt + Galmarini, Zürich
- > Bauleitung: Keller Prefadom, Pfungen
- > Anlagekosten (BKP 1-9): CHF 14,4 Mio.
- > Gebäudekosten (BKP 2/m³): CHF 635.-

> Die realisierte Überbauung ist der erste Teil einer grösseren Siedlung bei der Ziegelei.



↙ Die glatten Fassaden der Häuser in Pfungen wenden sich der ehemaligen Ziegelei zu.



< Erdgeschoss: Die Mietwohnungen sind im oberen, die Eigentumswohnungen im unteren Bau untergebracht.

↙ Die plastisch gegliederte Seite des Ensembles blickt auf den künftigen Hof der Siedlung.

